## C:\Users\miriam.kuhnke\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Word\KonfiCamp-Logo-blau.jpgKonfiCamps Wittenberg

# Bausteine für den Abschlussgottesdienst 2021

### Eingangsgebet

Barmherziger Gott,

wir danken dir für diese Tage im KonfiCamp. Wir konnten uns im realen Leben treffen. Wir haben ohne Bildschirm zwischen uns miteinander gesprochen, wir haben gelernt, gesungen, gebetet, gespielt und dabei Spaß gehabt. Digital waren wir mit anderen Konfis verbunden.

Wir danken dir, dass niemandem etwas wirklich Schlimmes passiert ist.

Nun gehen diese Tage auf dem Camp zu Ende. Manche von uns würden gerne noch bleiben. Andere freuen sich auch auf zu Hause. Bevor wir das Camp wieder verlassen, hören wir noch einmal auf dich, singen dir Lieder und bitten dich um deinen Segen. Lass uns nun deine Gegenwart spüren.

Amen.

### Psalm 23 (gemeinsam beten) – Logbuch 2021 S. 22)

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

2Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

3Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

5Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

Und schenkest mir voll ein.

6Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

### Lesung: Lk 6,36 + Speisung der 5000

### Predigtvorschlag Abschlussgottesdienst KonfiCamps

Liebe Leute hier im Camp,

wir haben fünf Tage analog miteinander verbracht und waren digital vernetzt mit vielen anderen. Ich glaube, vielen von uns hat das gutgetan. Und jetzt ist die Zeit fast vorbei und bald geht es nach Hause. Aber eine Aufgabe ist noch offen:

Habt Ihr eurem oder eurer Mitkonfi bereits etwas Gutes getan? Ihr erinnert euch? Am Freitag habt ihr einen Namen gezogen und sollt diesem Menschen eine Freude machen. Nachher dürft ihr auflösen, wer wen gezogen hat. Vielleicht ist so schon eine kleine Spirale des Guten entstanden? Uns, dem Vorbereitungsteam des Gottesdienstes hat dieser Gedanke gefallen: Ein Mensch tut dem anderen etwas Gutes und dieser wiederum einem anderen Menschen, usw. Wir haben uns überlegt was passiert, wenn so ein Engelszirkel immer weiter geht – und haben daraus einen Paperclip gemacht! Schaut mal hier:

(Paperclip im Internen Bereich oder auf YouTube KonfiCamp Wittenberg)

Am Ende kommt das, was Maria Gutes getan hat, wieder bei ihr an. Sie hat einem Nachbarn geholfen und bekommt dafür ihren Bandleiter wieder aus der Krankheit zurück. Ich habe keine Ahnung, ob so etwas wirklich passiert, aber es macht Spaß und es tut gut, sich das vorzustellen. In der Phantasie wird dann Gottes Mission einer schönen Welt schon ein bisschen wahr.

Denn Gottes Mission ist es der ganzen Welt Gutes zu tun. In der Bibel heißt das Barmherzigkeit. Schon dass Gott die ganze Welt gemacht hat mit all den Menschen, Tieren und Pflanzen war barmherzig. Denn das Leben ist schön. Ich finde am Leben z.B. schön mit meinen Freund:innen zusammen zu sein und gemeinsam zu feiern und gemeinsam gut zu essen. Das gefällt mir besonders an Psalm 23: „Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde“ und das gefällt mir auch an der Geschichte von der Speisung der 5000: „Alle aßen und wurden satt.“ Gott gibt gerne reichlich und Gott freut sich über alle, die es ebenso machen.

„Aber Moment mal!“ denkt vielleicht einige von euch, „Es gibt doch Menschen, die können nichts geben, weil sie nichts haben!“

Ich glaube, das stimmt nicht. Jeder Mensch hat etwas zu geben.

Die Schüler:innen aus dem Paperclip hatten Pausenbrot abzugeben. Maria konnte ihrem Nachbarn die Tasche tragen. Georg konnte etwas Geld geben. United4Rescue konnte Menschen aus Seenot retten. Yael konnte Stammzellen spenden. Alex hat sein Talent zur Verfügung gestellt.

Eins ist allerdings wahr: Nicht jede:r kann alles geben. Es gehört zu unseren Lebensaufgaben herauszufinden, was wir anderen Gutes zu geben haben. Und das kann sich auch immer mal ändern. Heute kann ich etwas Geld spenden, morgen jemandem bei den Hausaufgaben helfen und übermorgen für jemanden Musik machen. Wichtig daran ist die Haltung: barmherzig sein, wie Gott barmherzig ist.

Es wäre ein Traum, wenn die Welt aus lauter Engelszirkeln bestehen würde. Dann würden wir fast im Himmel leben. Aber in Wahrheit gibt es nicht nur Engelszirkel, sondern auch Teufelskreise. Diese funktionieren, indem eine Gemeinheit die nächste auslöst. Dann fällt es leicht zu denken: „Niemand ist nett zu mir, also bin ich auch zu niemandem nett.“ Teufelskreise vergiften das Leben. Am Ende sitzen alle misstrauisch auf ihren Besitztümern und Begabungen und geben nichts ab. Das ist die Hölle.

Im wirklichen Leben existieren Teufelskreise und Engelszirkel nebeneinander. Wir alle sind Teil von beidem. Teufelskreise funktionieren, wenn niemand etwas von seinen Schätzen abgeben will. Aber auch dann, wenn niemand etwas Gutes annehmen will. Stellt euch vor, Maria hätte zu den Schüler:innen gesagt: „Nein, danke! Ich brauche euer Brot nicht!“ Dann wäre sie mit schlechter Laune nach Hause gegangen. Vielleicht hätte sie Georg gar nicht angeboten, die Tasche hochzutragen vor lauter Magenknurren. Georg hätte vielleicht kein Geld überwiesen usw. Zu einem funktionierenden Engelszirkel gehört es auch, Hilfe von anderen anzunehmen. Geben und nehmen sind beides Teile eines Engelszirkels.

Gott ist ein großer Fan von Engelszirkeln, weil Gott barmherzig ist. Und es gibt nichts Besseres und Schöneres im Leben, als Teil eines Engelszirkel zu sein. Und trotzdem gibt es immer auch Teufelskreise. Warum ist das so? Warum bringen sich Menschen gegenseitig um? Warum gibt es Naturkatastrophen? Auf manche dieser Fragen gibt es vorläufige Antworten. Aber am Ende bleibt es ein Rätsel.

Selbst Jesus hat die Frage nach der Ursache von Teufelskreisen nicht beantwortet. Einmal aber hat er einen wichtigen Hinweis gegeben. Seine Freunde sahen einen blinden Menschen. Sie vermuteten einen Teufelskreis dahinter. Also fragten sie Jesus, was dieser Menschen Böses getan habe, dass er blind sei. Jesus antwortete sinngemäß: „Dieser Mensch hat nichts Böses getan. Dieser Mensch ist blind, damit er geheilt wird.“ Und dann hat er ihn geheilt. Jesus hat nicht in die Vergangenheit dieses blinden Menschen geschaut, sondern in seine Zukunft. Entsprechend können wir sagen: Wir wissen auch nicht, warum es Teufelskreise gibt. Aber ihre Zukunft ist klar: Sie sollen zu Engelszirkeln werden.

Das geht z.B. so: Ein:e Mitschüler:in hat mich vielleicht beleidigt. Ich helfe ihr trotzdem bei den Hausaufgaben. (Hier am besten ein Beispiel aus den Paperclips vom Freitag aufgreifen).

So einen Teufelskreis in einen Engelszirkel umzuwandeln ist schwer. Und es macht das Leben sinnvoll.

Das KonfiCamp ist jetzt fast vorbei. Auch das Experiment Engelszirkel wird bald beendet sein. Zu Hause wartet wieder der Alltag auf uns. Der bietet viele Möglichkeiten Engelszirkel zu starten und Teufelskreise zu beenden oder sie sogar umzuwandeln. Am Ende des Paperclips freut sich Gott über all die Menschen, die an diesem Engelszirkel beteiligt waren. Und denen wird daraufhin warm ums Herz. Das ist das Gefühl des Himmels diese Wärme im Herzen. Dadurch wird unser Leben sinnvoll. Und das können wir jeden Tag haben.

### Liedvorschläge

* Das Privileg
* Hab keine Angst
* NäherWo Menschen sich vergessen
* Bless the Lord my Soul
* Möge die Straße uns zusammenführen